Wie unterstützt Cyber Crucible bei den Anforderungen des südafrikanischen POPIA?

Kurze Antwort: Cyber Crucible unterstützt Sie bei der Erfüllung Ihrer Pflichten nach POPIA. POPIA schränkt die grenzüberschreitende Übermittlung ein, sofern das Zielland keinen im Wesentlichen vergleichbaren Schutz bietet oder die betroffene Person nicht zustimmt. Cyber Crucible minimiert von vornherein die verarbeiteten Daten und kann so eingesetzt werden, dass überhaupt keine Übermittlung stattfindet.

Was das Gesetz verlangt

Der südafrikanische Protection of Personal Information Act (2013) untersagt die Übermittlung personenbezogener Informationen außerhalb des Landes ohne die Zustimmung der betroffenen Person, es sei denn, die Empfängerjurisdiktion unterliegt einem Gesetz, das einen im Wesentlichen vergleichbaren Schutz bietet.

Was hier konkret gilt

Der Test des „im Wesentlichen vergleichbaren Schutzes" ist eine Bewertung, die Sie belegen können müssen. Zwei Faktoren erleichtern diese Bewertung:

1. **Der Umfang ist gering.** Verschlüsselungsschlüssel, Anmeldedaten, Sitzungstoken und Dateiinhalte werden niemals erfasst. Was verbleibt, ist Verhaltenstelemetrie, pseudonymisiert dort, wo sie eine Person identifizieren könnte.
2. **Vertragliche Schutzmaßnahmen** — die Verarbeitung erfolgt im Rahmen einer schriftlichen DPA mit Bestimmungen zu Sicherheit, Vertraulichkeit und Verstoßmeldung, die auch auf jeden Unterauftragsverarbeiter ausgeweitet werden.

Oder den Test ganz vermeiden

Bei regionaler Bereitstellung bleibt die Verarbeitung in Südafrika. Der luftgetrennte (air-gapped) Einsatz erzeugt überhaupt keinen ausgehenden Datenfluss, wodurch die Übermittlungsbestimmungen schlicht nicht greifen — in der Regel ein schnellerer Weg als der

Nachweis der Angemessenheit.

> Stand zum Zeitpunkt der Erstellung — bitte mit lokalem Rechtsbeistand bestätigen.

Revision #2
Created 2026-07-24 04:48:36 UTC by Dennis Underwood
Updated 2026-11-24 04:27:03 UTC by Dennis Underwood